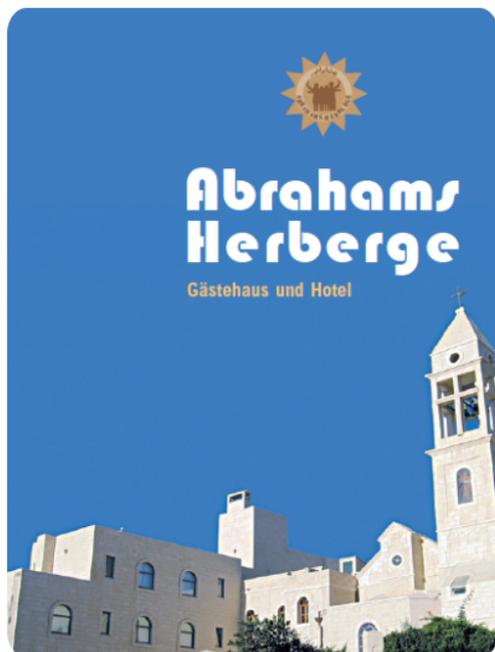


Abrahams Herberge



• Inhalt

- Horst Gloy zieht sich aus der aktiven Arbeit zurück
- Reges Gemeindeleben in schwierigen Zeiten
- Interview: Sechs Fragen an Pastorin Litschel
- Eine Mail aus Abrahams Zelt (Englisch)



Horst Gloy zieht sich aus der aktiven Arbeit zurück

Als Dr. Horst Gloy vor gut 30 Jahren mit einer von Pastor Hermann Keller geleiteten Gruppe erstmals ins Heilige Land reiste und neben vielen Stätten in Israel auch die Evangelisch-Lutherische Reformationsgemeinde in Beit Jala (Palästina) kennenlernte, konnte er nicht ahnen, dass hier eine Verbindung entstand, aus der sich in der Folgezeit ein großes ehrenamtliches Engagement entwickelte. Das Friedensprojekt Abrahams Herberge nahm ihn sowohl inhaltlich als auch durch unzählige persönliche Kontakte in Anspruch – sei es durch seine Arbeit als Vorstandsmitglied im Förderverein Abrahams Herberge e.V. (Juni 2004 bis Ende Dezember 2014), durch Reisen nach Beit Jala oder bis zum heutigen Tag in der Kommission Abrahams Herberge bei der Evangelisch-reformierten Kirche in Hamburg. Jetzt hat Horst Gloy sich entschlossen, dieses Engagement zu beenden: „Ich muss meinem Alter sein Recht einräumen und leider mehr und mehr Aktivitäten und Kontakte beenden“, sagt er. „Trotzdem bleibt die Abrahams Herberge mit der Kirchengemeinde, dem Gästehaus und allen damit verbundenen Menschen in meinem Herzen!“



Aus der Not eine Tugend gemacht: reges Gemeindeleben in schwierigen Zeiten

Nach über einem Jahr Pandemie mit teilweise strengsten Auflagen und fortwährenden Lockdowns ist es Pfarrer Ashraf Tannous gelungen, meist virtuell, aber auch oft mit Präsenz in kleinem Rahmen, einen engen und vor allem regelmäßigen Kontakt zu den Gemeindegliedern aufzubauen. Dem Hamburger Pastor Hago Michaelis hat er ausführlich geschildert, wie seine Arbeit in Corona-Zeiten aussieht:

Ob es Gottesdienste sind, Bibelstunden im Freien (Foto) oder auch Besuche bei älteren und bedürftigen Menschen – was im vorgegebenen Rahmen möglich ist, versucht er, zu realisieren. So holt er zum Beispiel auch in der örtlichen Apotheke Medikamente bei Apotheker Samer Abudayyeh ab, um sie Kranken zu überbringen (Foto). Abudayyeh ist auch Kirchenvorsteher.





Ein besonderer Gottesdienst wurde am Palmsonntag gefeiert, bei dem sogar einige Kinder (Foto) dabei sein durften. Höhepunkt war der Auszug aus der Kirche verbunden mit einer kleinen Prozession über den Kirchhof. „Schwierig ist es mit dem Abendmahl“, erzählt Pfarrer Ashraf. „Möglich ist nur ein kleiner Kreis, und es wird nicht aus dem Kelch getrunken, sondern Brot eingetaucht.“ Außerdem organisiert er, für alle, die wegen ihres Alters oder gesundheitlicher Gründe nicht am Gottesdienst teilnehmen können, eine Art „Abendmahl to go“, welches Älteren und Kranken nach Hause gebracht wird.



Gut entwickelt und fester Bestandteil des Gemeindelebens sind viele virtuelle Aktivitäten. So gibt es Übertragungen der Gottesdienste über Facebook im Onlinestreaming. Dazu dienen zwei extra erworbene Kameras – eine ist auf den Altar gerichtet und die andere zu den Besuchern. Die Anschaffung wurde ermöglicht durch eine größere Spende des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg. Video-Chats mit jüngeren Gemeindegliedern sowie Kontakte über das Telefon gehören nun notgedrungen zum Alltag.

Ins Leben gerufen wurde ferner eine Facebook-Messenger-Gruppe für die Gemeinde. Infos, Lesungen, Tagesangebote, Ankündigungen für Gottesdienst lassen sich so gut verbreiten.

Pfarrer Tannous ist froh, dass so über die Monate ein enger Kontakt zu den Gemeindegliedern hergestellt werden konnte. Auch mit den Kirchenvorstehern ist er regelmäßig in Verbindung. Gleichwohl sagt er: „Wir alle sehnen den Tag herbei, an dem wir wieder zusammenkommen und zeigen können, dass wir eine lebendige evangelische Gemeinde in Beit Jala sind.“

Hinweis: Wer mit Pfarrer Ashraf Tannous über Facebook in Kontakt kommen will, findet ihn unter dem Namen: Ashraf K. E. Tannous und Facebook Gottesdienste: Reformation church beit jala

Sechs Fragen an Pastorin Litschel

Ulrike Litschel war bis zum 31. März 2021 Pastorin der Evangelisch-reformierten Kirche in Hamburg. Neben ihren eigentlichen Aufgaben für die Gemeinde hat sie sich maßgeblich für das Friedensprojekt Abrahams Herberge der evangelischen Reformationsgemeinde engagiert. Sie wird diese ehrenamtliche Arbeit auch nach Eintritt in den Ruhestand fortsetzen. Im folgenden Interview gibt sie einen Einblick in die Beweggründe, sich in das Projekt einzubringen und schildert ihre Erfahrungen.

Wann haben Sie von der Kirchengemeinde in Beit Jala erfahren und wann waren Sie erstmals dort?

Mit einer Gruppe aus meiner Gemeinde war ich 1995 das erste Mal in der Reformationsgemeinde in Beit Jala. Wir lernten Pastor Jadallah Shehade und die Sozialarbeiterin Hiam Abudayeh kennen. Es war ein sehr spannender Besuch in dem wir viel über die Situation der christlichen Palästinenser erfuhren.

Wie kam es zu dieser Partnerschaft Ihrer Kirche und der Reformationsgemeinde in Beit Jala?

Pastor Shehades Idee, ein Friedensprojekt zu starten, das eng mit einem Gästehaus verbunden sein sollte, hat uns begeistert. Israelis, Palästinenser und Europäer sollten einander dort begegnen und Christ*innen, Jüdi*innen und Muslim*innen miteinander ins Gespräch kommen. Dazu brauchte Pastor Shehade internationale Unterstützung. Wir fanden die Idee großartig und so entstand unsere Partnerschaft.

Die Idee, das Friedensprojekt „Abrahams Herberge“ zu nennen, hat welchen Hintergrund?

Hintergrund war der israelisch-palästinensische Konflikt, der damals schon viele Jahre schwelte und seinen Höhepunkt in der ersten und zweiten Infifada fand. Wir wollten die Linie Jadallah Shehades unterstützen, der überzeugt war, dass Israel und Palästina aufeinander angewiesen sind und es möglich sei, dass beide Völker friedlich miteinander lebten. Dafür sollte ein Ort geschaffen werden, an dem die Kontrahenten einander kennenlernen konnten. Abrahams Herberge also als ein Ort, um zu verstehen, dass Palästinenser*innen und Israel*innen das gleiche Interesse verbindet, nämlich ein Leben in Freiheit und Sicherheit für ihre Völker. Der Name des Stammvaters Abraham wurde gewählt, weil Juden, Christen und Muslime den gleichen Ursprung haben.

Mit der Einweihung des Gästehauses im Herbst 2003 waren viele

Hoffnungen für die Kirchengemeinde, die ganze Region Beit Jala/Bethlehem und freundschaftliche Kontakte nach Israel verbunden.

Was waren Ihre persönlichen Ziele?

Meine Ziele für die Abrahams Herberge war damals, dass sie einen Beitrag leisten wird zu einem friedlicheren Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturen und Religionen in dieser Region der Welt. Heute steht dafür das "Abrahams Zelt". Hier werden täglich viele muslimische Kinder nach Schulschluss betreut. Das Verhältnis zwischen christlichen und muslimischen Palästinensern ist nicht unproblematisch. Meine Hoffnung ist, dass die muslimischen Eltern und Kinder erleben, dass Kirche ihnen uneigennützig Unterstützung gewährt ohne das Ziel, sie zu missionieren. Dieser kleine Baustein für eine innerpalästinensische Verständigung wird durch Spenden finanziert, die wir von Unterstützer*innen für die Abrahams Herberge bekommen.

Wenn Sie jetzt eine Bilanz ziehen sollten: Wo wurden Ihre Hoffnungen erfüllt, was hat Sie enttäuscht oder gar geschmerzt?

In all den Jahren hat sich die politische Lage sehr verändert. Die Beziehungen zwischen Israel und Palästina haben sich immer mehr verhärtet. Begegnungen zwischen Israelis und Palästinensern in der Abrahams Herberge sind seit langem nicht mehr möglich. Wenn wir früher Gruppen wie "Parentscircle/Familycircle" und die "Rabbiner für den Frieden" in der Abrahams Herberge begegneten, so geht es heute ausschließlich um den Alltag der Menschen in Palästina und ihre Nöte. Das sind natürlich zentrale Themen, aber die Möglichkeiten des Kennenlernens des Anderen, des politischen Gegners und/oder der Vertreter des Judentums bzw. des Islams sind ausgeschlossen. Heute werden viel "kleinere Brötchen gebacken" als es in der Grundidee angelegt war.

Ich denke, dass wir anfangs sehr blauäugig waren als wir dachten, dass solch ein Friedensprojekt einen unmittelbaren positiven Einfluss auf das Verhältnis zwischen Israelis und Palästinensern haben würde. Die Wahrnehmung der Israelis und der Palästinenser von sich selbst als jeweils alleiniges Opfer und die Inanspruchnahme jeder Seite "die Guten" zu sein, ist ungeheuer mächtig. Ich habe diese Beharrungskräfte unterschätzt.

In all den vielen Jahren, in denen ich die Region kenne, waren und sind mir Freundschaften und Kontakte zu Israelis und Palästinensern gleichermaßen wichtig geworden. Ich verstehe mich nicht als Lobby für die eine oder andere Seite. Ich nehme die Not der Menschen auf beiden Seiten wahr. Enttäuscht bin ich von den Politiker*innen beider Seiten, die seit Jahrzehnte unfähig sind, etwas zur Lösung des Konfliktes beizutragen.

Sie wollen sich weiterhin in Beit Jala engagieren?

Ja, wenn sich auch die Ziele den gegenwärtigen Problemen anpassen müssen. Es macht Sinn, die Reformationsgemeinde und die Zivilbevölkerung überhaupt in Beit Jala im Kleinen weiter zu unterstützen. Gegenwärtig planen wir, Sauerstoffgeräte in Beit Jala zu finanzieren. Und natürlich werde ich auch gern weiter für Reisen ins Heilige Land werben – mit Unterkunft im Gästehaus

Abrahams Herberge.



Eine Mail von Abrahams Zelt aus Al Ubiedyeh

Seit Abrahams Zelt seinen festen Standort im palästinensischen Städtchen Al Ubiedyeh hat, leitet Ruqaya Omar Ali Radaiha mit zwei Lehrern das Geschehen vor Ort. In Zeiten der Pandemie ist das auch dort eine große Herausforderung. Ruqaya hat für die Leserinnen und Leser unseres Newsletters ihre Eindrücke aus den vergangenen zwölf Monaten einmal aufgeschrieben. Den Text gibt es allerdings nur in Englisch.

On this date in March, specifically 5/3/2020, the first cases of corona were announced in Bethlehem and Palestine. The state of emergency was declared and a complete closure in all West Bank lasted for about forty days, as with all sectors in Palestine, the effect of this on the educational process in schools and in the Abraham's tent, work stopped in the place and the field, and we moved towards electronic education on the Internet. This was our first challenge in this field as with all schools in Palestine and we started creating a page on the Facebook application since it is the most popular application on social networking sites. In coordination with Beit Ibrahim in Beit Jala and with Director Naim Al-Moallem on how to deal with the new situation. Regular meetings were held to come up with an educational plan for our students involved in Abraham's Tent inside Palestine and abroad as well.

So it has been agreed to make videos for mathematics, English and Arabic as basic materials and other miscellaneous videos in the rest of the entertainment materials and topics which stimulates the memory and has an educational role as well, and uploaded two to three videos during the week.

This approach was two months after the Corona crisis to continue the educational process.

We have faced great challenges in this job. The first, of which is attracting students and directing them to electronic learning, watching children watch videos, and benefiting from them. This has been addressed by contacting the students' parents and talking with them about the existence of a special page in the name of Abraham's Tent to benefit from the videos and make the children interact and follow up on everything that is uploaded on

the page and inviting all parents and students to follow the page. we have made great progress in this step, from the follow-up of our parents and students as well, and this has also transcended Al-Obaidiyah area and other regions, governorates, and outside Palestine as well.

At the beginning of this year 2021, we tried to change our plan by returning to teaching in the tent, taking into consideration all measures for public safety, wearing a mask, continuous sterilization, and switching to the pattern of private lessons for students, so that the number does not exceed four students only with teacher , with the entry of one student for each teacher and his assistance in his educational materials and we contacted With students on our Facebook page, downloading the daily program and the hour and the name of the student before each day of teaching, but we did not continue much, and with the end of February we returned to closing again and switching to electronic education due to the increase in Corona infections and the British boom, the situation of all schools in Palestine, especially Here is the town of Al-Obaidiyah, in which the cases increase dramatically, and to maintain public safety, we had to close, and this is what we are now continuing with electronic education, which I find very useful for the parents and students, by communicating with them and asking them about the usefulness of the videos for them, we are continuing with what we do With your support, you are our friends in Germany and the support we receive from Ibrahim's house in Beit Jala. We hope that this epidemic will disappear from all countries of the world. And our beloved country, Palestine, and this is also the wish of our children and students, who have been affected not only educationally, but also psychologically, by not moving much and sitting at home for long periods. We wish you and everyone's safety.
With Best Regards



Spendenkonto:

Ein offizielles Spendenkonto für alle Belange der Kirchengemeinde sowie des Gästehauses in Beit Jala gibt es seit 1995 bei der Evangelisch-reformierten Kirche in Hamburg.

Evangelische Bank

IBAN: DE 585 2060 410 000640 8818

BIC: GENODEF1EK1



Gästehaus/Hotel Abrahams Herberge, P.O. Box 11, Beit Jala - Palestine, +972-2-2742613,
abrahamsherberge@elcjh.org

Impressum:

<https://www.abrahams-herberge.de/de/impressum>

Datenschutz:

<https://www.abrahams-herberge.de/de/datenschutz>

Copyright © 2021 Abrahams Herberge, All rights reserved.

[Hier können Sie sich vom Newsletter abmelden](#) [update subscription preferences](#)

